



Jesus erzählt das Beispiel vom Weizenkorn. Bibel in leichter Sprache - Johannes 12, 20-33

Einmal erzählte Jesus ein Beispiel vom Weizenkorn.

Jesus sagte:

Das Weizenkorn wird in die Erde gesät.
In der Erde verändert sich das Weizenkorn.
Das Weizenkorn stirbt.
Das hört sich traurig an.
Trotzdem ist es gut, dass das Weizenkorn stirbt.
Weil dann aus dem Weizenkorn ein grünes Blatt heraus wächst.
Das grüne Blatt wird zu einem neuen Halm.
Aus dem neuen Halm wachsen viele neue Körner.
Die vielen neuen Körner brauchen wir zum Essen.

Jesus sagte:

Ihr möchtet ein gutes Leben haben.
Ein gutes Leben ist wie ein Weizenkorn.
Das Leben verändert sich.
Das Leben ist schwer.
Oder krank.
Oder traurig.
Aber bleibt froh.
Behaltet den Mut.
Dann wird das ganze Leben gut.
Wie ein gutes Weizenkorn mit vielen neuen Körnern.

Jesus sagte:

Bei mir ist das auch so.
Ich sterbe wie ein Weizenkorn.

Jesus wurde traurig.
Jesus dachte daran, dass er am Kreuz sterben muss.
Jesus bekam Angst.
Jesus wollte am liebsten weglaufen.

Aber dann betete Jesus:

Gott, du bist mein Vater.
Ich verlasse mich auf dich.
Auch wenn ich sterben muss.
Du schenkst mir neues Leben.
Auf dich kann ich mich immer verlassen.
Dann wird alles herrlich sein.
Und alle Menschen sehen, dass du gut bist.
Und dass du das Herz froh machst.



Auf einmal hörten die Leute, die bei Jesus waren, eine Stimme.
Die Stimme sagte:

Ja. Ich bin jetzt bei dir.
Ich bin immer bei dir.
Die Leute wunderten sich über die Stimme.

Einige Leute sagten:
Vielleicht war das keine Stimme.
Vielleicht hat es gedonnert.

Jesus sagte:

Nein.
Es hat nicht gedonnert.
Das war Gott im Himmel.
Der Gott im Himmel hat gesagt, dass er immer da ist.
Und dass niemand Angst haben muss.
Und dass ihr alle bei Gott eingeladen seid.
Und dass ihr alle zu Gott kommen dürft.



Bild: Vince-Veras on Unsplash.com



Evangelium nach Johannes 12, 20–33 Einheitsübersetzung

In jener Zeit gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten. Diese traten an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. Philippus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philippus gingen und sagten es Jesus. Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird. Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen. Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet. Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch. Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

- 👉 Lest euch den Evangeliumstext durch – bei welchem Wort oder Satz bleibt ihr hängen?**
- 👉 Lasst dieses Wort oder diesen Satz einmal eine Zeit in euch nachklingen, verweilt bei ihm – wenn andere Gedanken in euch hochkommen, lasst sie vorbeiziehen und geht zurück.**
- 👉 Dann verabschiedet ihr euch davon und spürt einmal nach, wie es euch jetzt damit geht.**

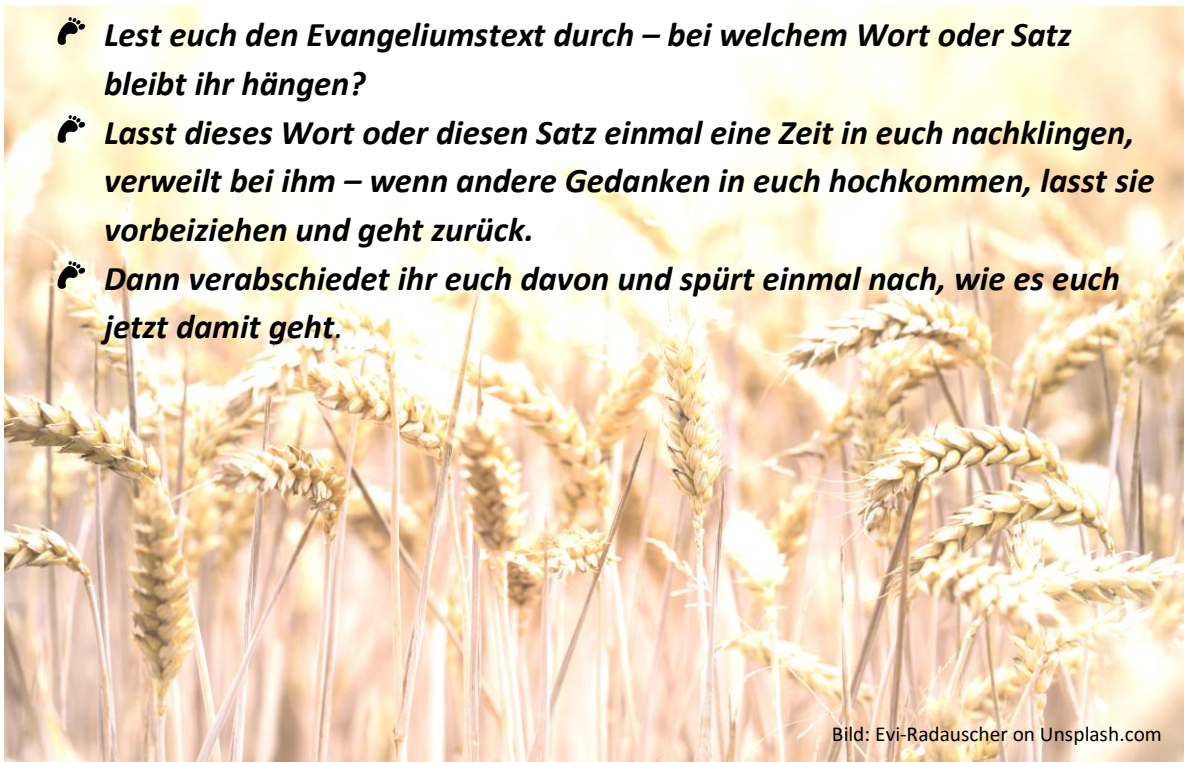


Bild: Evi-Radauscher on Unsplash.com